

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 34 (1956)

**Heft:** 4

**Artikel:** Neu-und Umbau des Altersheim Schönbühl, Schaffhausen

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723485>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht ganz ausgeschaltet. Diese auch kleine Verantwortlichkeit stärkt ihr Selbstgefühl: sie fühlen sich nützlich. Organisatorisch erlaubt diese Lösung dem Verein, nur mit dem Hauswartehepaar auszukommen und auf sonstiges Personal ganz zu verzichten. Ist diese Besorgung der eigenen Wohnung nicht mehr zumutbar, kann ohne weiteres eine «Haushilfe für Betagte und Gebrechliche» stundenweise eingesetzt werden. Ganz besonders wichtig ist auch die Möglichkeit einer

#### *Hilfe in kranken Tagen.*

Im Hause selbst wohnt ausgebildetes Pflegepersonal (u. a. auch ein pensionierter Krankenwärter), das nach Bedarf in Anspruch genommen werden kann.

Was die Einteilung und die Besetzung der Wohnungen anbelangt, dürfte folgendes interessieren: Die Gebäude umfassen 49 Einzimmo-  
merwohnungen und acht Zweizimmerwohnungen sowie neun Einzel-  
zimmer mit gemeinsamer Küche für die Heimpflegerinnen, total  
75 Wohnräume. Das Haus ist vollständig besetzt (es hat leider im-  
mer mehr Interessenten, als verfügbaren Raum). Im jetzigen Mo-  
ment sind es 60 betagte Personen über 60 Jahre (Mindestalter),  
wovon 53 alleinstehende Frauen, ein Ehepaar und fünf alleinstehende Herren. Das Alter der Insassen schwankt zwischen 60 und 86 Jahren. Beachtlich scheint uns, dass 52 Prozent der Bewohner ein Alter zwischen 70 und 80 Jahren aufweisen und 14 Prozent sogar ein solches zwischen 80 und 86.

## Neu- und Umbau des Altersheim Schönbühl, Schaffhausen

In einer schlichten Feier wurde am 23. Juni 1956 in Anwesenheit von Behördemitgliedern sowie zahlreicher Vertreter schaffhauserischer und ausserkantonaler Organisationen das durch Umbau und Neubau eines angebauten Flügels neuerstandene Frauenaltersheim Schönbühl eingeweiht. Das Heim wurde im Jahre 1893 von der Evangelischen Gesellschaft Schaffhausen übernommen und bis heute weitergeführt. Geplante Umbauten wurden durch die beiden letzten Kriege vereitelt, so dass das nun ausgeführte Bauvorhaben allerdringlichst geworden war. Die alten Frauen sehnten sich nach mehr Behaglichkeit, und die Wirtschaftsräume

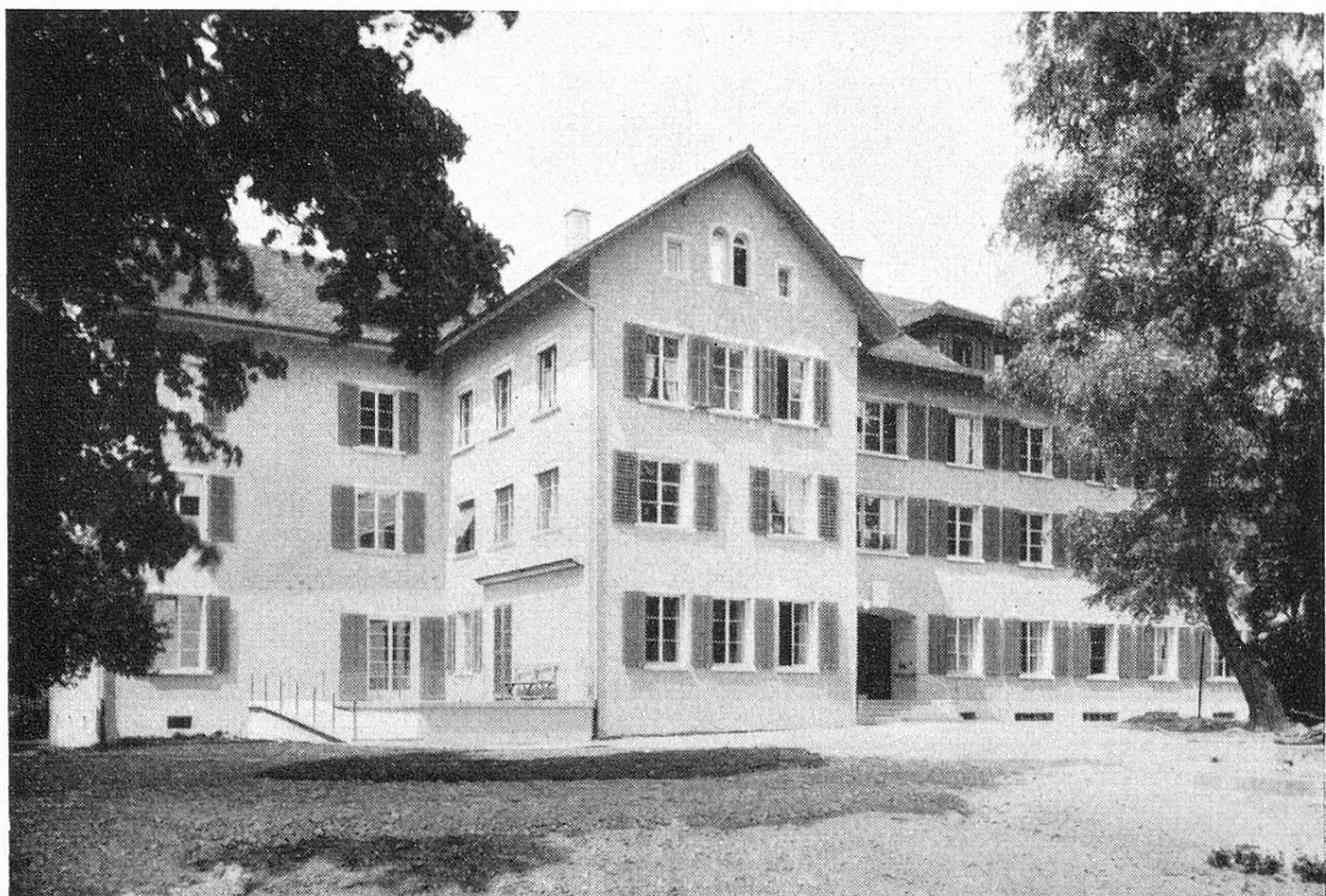


Zweier-Zimmer im Neubau

Photohaus Bührer, Schaffhausen

bedurften einer Modernisierung. Was heute auf dem Schönbühl steht, macht der Gesellschaft alle Ehre, und darin leben zu dürfen, muss eine Freude sein; den Schwestern, dem Personal und dem Verwalter-Ehepaar Schmid-Hungerbühler aber wird ihre schöne, wenn auch nicht einfache Aufgabe wesentlich erleichtert.

Man entschloss sich zu einem Neubau, weil durch einen blosen Umbau zu viel Raum verlorengegangen wäre. Man hatte vor, die grossen mehrbettigen Zimmer aufzuheben und vornehmlich Einer- und Zweierzimmer sowie mehr Aufenthaltsräume zu schaffen. Der Neubau enthält jetzt neben der Wohnung für die Hauseltern und die Schwestern dreizehn Einer- und vier Zweierzimmer sowie das Büro für den Verwalter. Mit den im umgebauten Teil befindlichen acht Einer-, acht Zweier- und zwei Dreierzimmern verfügt das Heim für Frauen nunmehr über 51 Plätze, die bei der heutigen Nachfrage leicht besetzt werden dürften. Im umgebauten Teil befinden sich zudem der wesentlich vergrösserte Speisesaal sowie die praktisch modernisierte Küche. Die Bauleitung lag in den Händen von



*Das umgebaute Heim mit Neubau*

*Photohaus Bührer, Schaffhausen*

Architekt *W. Müller* und Bauführer *J. Rellstab*, deren Arbeit volle Würdigung und Anerkennung fand. Die Baukosten beliefen sich auf Fr. 610 000.—; höher als budgetiert, und es ist vor allem der Umbau, der mehr Finanzen «verschluckte», während sich der Neubau ziemlich im geplanten Rahmen halten liess. Zu der Baureserve der Evangelischen Gesellschaft von Fr. 130 000.— kamen von der Stadt Schaffhausen Fr. 100 000.—, vom Kanton Fr. 160 000, von der kantonalen Stiftung «Für das Alter» Fr. 10 000.— und von der kantonalen Kirche Fr. 5000.— Durch erhebliche Zuwendungen von der Industrie, von diversen Organisationen und Institutionen sowie von privater Seite erhöhten sich die verfügbaren Mittel bis auf einen Rest von Fr. 170 000.—, der verzinst und amortisiert werden muss.

Das Bedürfnis nach Altersheimen wird durch das bekannte Aelterwerden der Menschen immer grösser, so dass die Behörden private Bestrebungen in dieser Richtung mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen. Wir freuen uns mit der

Schönbühl-Kommission, dass sich die Sorgen verkleinert haben und wünschen ihr weiter gutes Gelingen. — Die Betriebsrechnung des Frauenaltersheims für das Jahr 1955 schliesst bedauerlicherweise mit einem Defizit von Fr. 13 660.— ab, was auf die durch den Umbau beschränkte Anzahl der Insassen zurückzuführen ist. Es ist aber anzunehmen, dass mit einer Belegung sämtlicher Betten die Rechnung ins Gleichgewicht kommt.

An der Einweihungsfeier, die durch musikalische Beiträge verschönzt wurde, sprachen Pfarrer *Roduner*, Präsident der Schönbühl-Kommission, alt Pfarrer *J. Layer*, der die Pastoration der beiden Schönbühler Heime übernommen hat, und *B. Im Hof*, als Präsident der Baukommission, dessen Ausführungen die Geschichte des Heimes und vor allem des Baues beleuchteten. Nach eingehender Besichtigung des schmucken und wohnlichen Heims versammelten sich die Gäste zu einem gemütlichen Imbiss.

Es sprachen ferner Stadtrat *H. Erb*, der zu seinem Bedauern erklären musste, dass die städtischen Mittel für den Augenblick erschöpft seien, dass sich jedoch der Stadtrat bereit halte, bei eventuell eintretenden dringlichen Bedürfnissen im Rahmen seiner Möglichkeiten einzuspringen, der Vertreter aus dem Mutterhaus der Riehener Schwestern, Herr *von Tscharner*, sowie *J. Munz*, der dem Präsidenten im Namen des Neuhauser Kirchenstandes ein viel-versprechendes Couvert überreichte und Pfarrer *Bernoulli* vom Diakonenhaus in Greifensee.

(aus «Hospitalis»)

## Internationale soziale Altersforschung

In der Zeit vom 19. bis 23. Oktober 1956 trat die zu Beginn dieses Jahres von der Internationalen Vereinigung für Gerontologie ins Leben gerufene Europäische Kommission für soziale Altersforschung in Springforbi bei Kopenhagen zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Unter dem Vorsitz von Henning Friis, des sozialwissenschaftlichen Beraters im dänischen Ministerium für Arbeit und soziale Fragen, hatten die rund 30 Mitglieder und Gäste aus elf europäischen Staaten in Anwesenheit je eines Vertreters der Vereinigten Nationen, Abteilung Europa, des Internationalen Arbeitsamtes sowie der Gesellschaft für Gerontologie der Vereinigten Staaten von Nordamerika ein stark belastetes Arbeitsprogramm zu